Abschlussbericht des Projekts Hilfe für Sololipi - ein Dorf in Kenia, 2106 auf www.respekt.net

Start Projektumsetzung: 09.08.2020

Ende Projektumsetzung: 31.12.2020

1. Abschlussbericht allgemein

Mit dem Projekt „Hilfe für Sololipi – ein Dorf in Kenia" haben wir uns zum Ziel gesetzt, den Kindern der Samburu, eine der ärmsten Bevölkerungsgruppen in Kenia, den Zugang zu Bildung zu ermöglichen.

Der Norden Kenias wird seit Jahren von Dürreperioden heimgesucht und die dort lebenden nomadischen Völker, vergessen von der Regierung und von Hilfsorganisationen, haben keinen Zugang zu frischem Wasser und nicht genug Nahrungsmittel, um zu überleben.

Kinder und Frauen gehen kilometerweit, nur damit sie aus einem kleinen Erdloch etwas verschmutztes Wasser sammeln können.

Die Corona-Krise hat die ausweglose Situation besonders für diese Menschen noch verschärft. Viele haben ihre Arbeit verloren und stehen vor dem Nichts. Keine Touristengruppen fahren vorbei, um ab und zu einem bettelnden Kind Wasser zu geben.

Die von unserem Verein HILFE FÜR SOLOLIPI – EIN DORF IN KENIA errichtete Vorschule mit einer angeschlossenen Küche und 6 Wassertanks wird von einer staatlichen geprüften Lehrerin und einem Hilfslehrer betrieben. Im Jahre 2019 wurde die Schule von der Regierung kommissioniert und die Bezahlung der Lehrerin hat seither der Staat übernommen.

Die derzeit 86 Kinder im Alter von 5 bis 7 Jahren erhalten täglich eine warme Mahlzeit und haben Zugang zu sauberem Trinkwasser. Die Wassertanks (jeweils mit 5000 l Fassungsvermögen) stehen dem ganzen Dorf zur Verfügung und werden von einem Tankwagen mit frischem Wasser befüllt.

Der Wasserverbrauch ist in diesem Jahr enorm gestiegen, da die Kinder aus hygienischen Gründen mehrmals täglich unter fließendem Wasser Händewaschen müssen (ein absoluter Luxuszustand in dieser Gegend).

Täglich wird von einer Köchin eine warme Mahlzeit zubereitet, die hauptsächlich aus Maisbrei besteht. In der Mittagspause kommen jetzt oft auch die kleineren Geschwister zur Schulküche und betteln um Essen. Wir mussten daher mehr Geld für die Lebensmittel einkalkulieren.

Viele Kinder gehen täglich bis zu 10 km zur Schule im Wissen, dass hier ihre einzige Hoffnung auf ein besseres Leben und manchmal auf bloßes Überleben liegt.

Mit den Spendengeldern konnten wir den Schulbetrieb für die Monate Oktober, November und Dezember finanzieren.

Ein erfolgreiches Projekt in diesen Regionen steht und fällt mit einer vertrauenswürdigen Person vor Ort, die einerseits die lokalen Gegebenheiten und Gebräuche kennt und andererseits die Fähigkeit besitzt das Projekt umzusetzen. Viel Einfühlungsvermögen, Toleranz und Fantasie sind gefordert, um an der Schnittstelle zwischen europäischer Hilfsbereitschaft und afrikanischer Lebensweise zu vermitteln.

In Robert Gathu, einem erfahrenen Reiseleiter und Bergführer in Kenia, der sehr oft in Österreich zu Besuch war, haben wir den perfekten Projektmanager gefunden. Er selbst ist Kikuyu und kennt die örtlichen Gegebenheiten. Aufgrund seiner langjährigen Tätigkeit als Tourismus-Manager hat er ausgezeichnetes Organisationstalent entwickelt.

Einmal jährlich besuchen wir die Schule, um uns selbst ein Bild von der Situation zu verschaffen. Der nächste Besuch ist im Herbst 2021 geplant, wenn es die Corona-Situation zulässt.

2. Welchen gesellschaftspolitischen Zweck hat das Projekt erfüllt?

Der Zweck jeder Hilfe kann nur „Hilfe zur Selbsthilfe" sein. Bildung ist der einzige Weg, den Wohlstand und damit verbunden die Gesundheit und das friedliche Zusammenleben einer Gesellschaft zu ermöglichen und zu fördern. Je früher mit Bildung begonnen wird, umso nachhaltiger wirken sich die positiven Aspekte auf die zukünftige Bevölkerung aus.

„*Investitionen am Anfang der Bildungskariere erbringen die höchsten fiskalischen Renditen.*" (vgl. Reiner Klingholz und Wolfang Lutz, Wer überlebt?, Frankfurt am Main 2016: 257)

Wir sehen uns als Vermittler zwischen zwei Welten, die sich gegenseitig inspirieren und helfen können. Die Welt sollte ein besserer Ort werden für alle Menschen. Wir sehen uns auch als „missing link" zwischen Reich und Arm.

Der gesellschaftspolitische Zweck für uns selbst liegt in der Erkenntnis, dass der Überfluss an materiellen Gütern die Gesellschaft nicht glücklicher macht. Wir dürfen die pure Lebensfreude derer erleben, die nur mit dem Lebensnotwendigsten ausgestattet sind.

Ein Ausgleich in beiden Richtungen tut der Welt not.

Wir wollen Individuen fördern statt Bürokratien und Regierungen.

Die vielzitierte politische Idee von der „Hilfe vor Ort" wird damit umgesetzt und nicht zuletzt gibt es den Menschen Möglichkeiten, ihre Heimat nicht zu verlassen.

„Afrika wird 2050 das Zuhause von 37 Prozent aller unter 18-Jährigen der Welt sein. Das sind jene jungen Menschen, in absoluten Zahlen rund eine Milliarde, welche ganz entscheidend die Zukunft der Menschheit beeinflussen werden. Unter guten Bedingungen können sie sich den Weg in eine glänzende Zukunft bahnen – im schlimmsten Fall

bedeuten sie das größte Unruhepotential des Planeten." *(vgl. Reiner Klingholz und Wolfang Lutz, Wer überlebt?*, Frankfurt am Main 2016: Cover)

3. Wie waren Reaktionen anderer zu diesem Projekt?

Unser Projekt konnte über die Plattform trotz Corona-Lockdown viele Menschen erreichen, die uns das Vertrauen entgegenbrachten, dass ihre Spenden wirklich zweckgemäß verwendet werden. Zu viele Berichte von veruntreuten Spendengeldern machen die Menschen hellhörig und kritisch. Die Sinnhaftigkeit einer Schule und der damit verbundenen Lebenshilfe wurde von niemandem angezweifelt. Das Projekt fand positiven Anklang, besonders bei Menschen, die dieses Land schon bereist haben und die Lebensumstände vor Ort gesehen und erlebt haben.

4. Wofür wurde das gespendete Geld konkret ausgegeben?

Lebensmittel: € 1808,81

Honorar für Hilfslehrer: € 240,-

Gehalt für Köchin: € 150,-

Honorar für Projektmanager in Kenia: € 500,-

Summe: € 2698,81

Das Budget wurde um € 198,81überschritten, da aufgrund der Corona-Maßnahmen viele Menschen kein Einkommen hatten und deshalb mehr Lebensmittel aus ursprünglich geplant gekauft wurden.

Details sind der Kostenaufstellung zu entnehmen.

MARIAZELLER NURSERY SCHOOL

Schulkomitee
NURSERY CLINIC
Assistenten
Vorsitzender
Sekretärin
Lehrerin
Kranken-schwester
Köchin Mirigishan
Lehrer Raphael
Projektmanager Robert Gathu
Assistent Baba Nguru